

|  |   |
|--|---|
| <b>Otto Wigand in Leipzig.</b><br>Eisler: Zur ethischen Bewegung. Der Weg zum Frieden. gr. 8°. (107 S.) 1. 50  | <b>A. F. Kochler Verlagsconto in Leipzig.</b> 7928<br>Joly, Meisterwerke der Baukunst. Heft 2.  |
| <b>Eduard Zernin in Darmstadt.</b><br>Dedekmann, Ph. J. A.: Leitfaden u. Aufgaben. Magazin zum gründlichen u. praktischen Unterricht in der kaufmännischen Arithmetik. 5. Aufl. gr. 8°. (IV, 184 S.) Kart. n. 2. 50  | <b>G. Le Soudier in Paris.</b> 7928<br>Prince O. de Bismarck, pensées et souvenirs. Tomes I u. II. 20 fr.; geb. 26 fr.                              |
| <b>Zuchschwerdt &amp; Co. in Leipzig.</b><br>Gizzi, S. v.: Strategisch-taktische Aufgaben nebst Lösungen. 3. u. 4. Hft. 5. Aufl. gr. 8°. n. 6. —<br>3. Mit 1 Uebersichts-Karte u. 2 Generalkarten. (S. 151—225.) n. 3. —<br>4. Mit 1 Uebersichts-Karte u. 2 Generalkarten. (S. 227—294.) n. 3. — | <b>Hermann Paetel in Berlin.</b> 7923<br>Stettenheim, Wippchens Berichte. Bd. 12. 1 M 50 ♂; geb. 2 M 25 ♂.  |
| <b>Zwinger u. Feld Verlag, A. Schneider, in Leipzig.</b><br>Zwinger u. Feld. Illustr. Wochenschrift f. Jägerei, Hundezüchtg., Schiesskunst, Fischerei u. Reitsport. Red. v. C. Brandt. 7. Jahrg. 1898. Nr. 40 u. 41. 4°. (à 22 S.) Vierteljährlich bar n. 1. 50                                  | <b>Otto Raßmann in Jena.</b> 7929<br>Dasserburg, die Philosophie Bauvenargues'. 1 M.<br>Böhme, 360 Jahre jenaischer Theologie. 1 M 50 ♂.            |
| <b>Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.</b>  | <b>Ernst Sonnenhol in Leipzig.</b> 7929<br>Murray, das Reich Gottes ist inwendig in Euch. 60 ♂.<br>Spurgeon, seltene Juwelen. II. Kart. 80 ♂.       |
| <b>Adolf Bonz &amp; Comp. in Stuttgart.</b> 7922<br>Hanshofer, allerhand Blätter. 2 M 50 ♂; geb. 3 M 60 ♂.   | <b>Julius Springer in Berlin.</b> 7928<br>Peters, aus pharmazeutischer Vorzeit in Bild und Wort. Neue Folge. 2. Aufl. 7 M; geb. 8 M 75 ♂.           |
| <b>Breitkopf &amp; Härtel in Leipzig. (G. Ricordi &amp; Co. in Mailand.)</b> 7927<br>Mascagni, Iris. Klavier-Auszug. 12 M.   | <b>Th. Steinmetz'sche Hofbuchhandlung Carl Schoeller in Offenbach a/M.</b> 7927<br>Fischer, Johannes, das Urgesetz der Heiligen Dreieich. 6 M.      |
| <b>Carl Flemming, Verlag in Glogau.</b> 7926<br>Bender, Taschenbuch für Gewerbeaufsichtsbeamte, Gewerbetreibende, Polizeibehörden u. Fabrikanten. Ca. 3 M.   | <b>Arwed Strauch in Leipzig.</b> 7927<br>Schroeder, Geschichte des Lebensmagnetismus u. Hypnotismus. 1. Lieferung. 1 M.                             |
| <b>Wilhelm Friedrich in Leipzig.</b> 7928<br>Krauss, Elektromodopathie. 7. Aufl. 3 M 30 ♂.   | <b>Bernhard Tauchnitz in Leipzig.</b> 7930<br>Mathers, Bam Wildfire. (T. E. vol. 3316/17.) à 1 M 60 ♂.  |
| <b>E. Firzel in Leipzig.</b> 7922<br>Kruze, König Heinrich der Siebente. 2 M; geb. 3 M.  | <b>Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.</b> 7924/25<br>von Poschinger, Fürst Bismarck. Neue Tischgespräche und Interviews. 2. Bd. 8 M; geb. 10 M. |

Nichtamtlicher Teil.

Cottas Honorare an seine Autoren.

(Vgl. Börsenblatt Nr. 245.)

Gegenüber der von Herrn Martin Bälz schon prompt zurückgewiesenen Verdächtigung Johann Friedrich Cottas, die aus den Preussischen Jahrbüchern ins Chemnitzer Tageblatt übergegangen war (vgl. Börsenblatt Nr. 245), halten wir für nützlich, die materielle Seite von Cottas Verhältnis zu seinen Autoren Schiller und Goethe in zusammenhängender Darstellung vorzuführen. Wir finden diese in dem vortrefflich gezeichneten Lebensbilde, das Albert Schäffle, k. k. Minister a. D., in seinem Buche »Cotta« (Geisteshelden. 18. Band\*) auf Seite 37—43 in klarer und eingehender Weise gegeben hat. Er schreibt:

»Cotta, welcher mit 23 Jahren das Lübinger Geschäft im Jahre 1787 übernommen und im 30. Lebensjahre, im Jahre 1794, die erste Verbindung mit Schiller errungen hatte, war bald ein wohlhabender und dann ein reicher Mann geworden. Er schien aber noch viel reicher zu sein, als er in Wirklichkeit war. Dies hat ihm vielen Neid zugezogen, und man warf ihm vor, er habe Schiller und Goethe »ausgebeutet«. Der Neid hat alle Zeit die Theorie der Arbeitsmehrwertaneignung als die Quelle der Kapitalbildung aufgestellt. Dies alles ist, was unseren Cotta betrifft, vom Grund aus falsch. Der Briefwechsel liefert den überzeugendsten Gegenbeweis. War Cotta im kleinen genau, geordnet, sparsam, im Großen und für das Große hat er nie gelargt, selbst aber nicht bloß nicht den Arbeitswert anderer aufgesogen, sondern

von 1787 bis 1832 unermüdetlich und geistig intensivst und umfassendst gearbeitet. Er hinterließ, als er starb, zwar große Zukunftswerte in seinen Verlagswerken, aber er war bei seinem Tode so wenig ein Krösus, daß, wenn damals hätte liquidiert werden müssen, eine halbe Million Gulden Passivum herausgekommen wäre. Der Nekrolog seines Sohnes Georg hat dies aus den Familienpapieren ermittelt, und noch fünfundsanzig Jahre nach dem Tode des Vaters hat dieser Sohn oft im vertrauten Gespräche die Sorgen mit aller Frische nachempfunden, die damals das Gesamtgeschäft einschließlich der nichtliterarischen Unternehmungen den Erben verursacht hat. Diesen Erben ist es gar nicht leicht geworden, das Geld zur Konsolidierung der Gesamtheit der Unternehmungen, auf die schließlich fast das Wort des Livius über das zu groß gewordene Rom: *mole sua laborans* hätte angewendet werden können, um hohe Zinsen aufzubringen. Die Kinder des Mannes, der Kronprinzen Vorschüsse gegeben, haben bei Königen die Mittel zur Konsolidation nicht gefunden. Jene finanzielle Lage war aber das materielle Ergebnis der gesamten Lebensarbeit von J. Fr. Cotta, die nicht zerlegt werden darf, wenn man ihn als Schöpfer seines Vermögens beurteilen will; denn er hat bei den industriellen Unternehmungen nicht weniger freigebig, nicht weniger gemeinnützig sich erwiesen als der Literatur und der Kunst gegenüber.

»Der »Briefwechsel«\*) giebt nun über die Honorierung der Autoren durch Cotta den reichsten Aufschluß. Dem Vielen, was darüber die Briefe enthalten, hat Bollmer die Auszüge aus J. Fr. Cottas Rechnungsbüchern (Briefwechsel, Anhang S. 682 ff.) hinzugefügt. Auf dem Verlags- und dem Kapital-

\*) Briefwechsel zw. Schiller u. Cotta. Hrsg. v. Wilhelm Bollmer. Stuttgart, Cotta.

\*) Geisteshelden, hrsg. von Anton Bettelheim. 18. Band: Cotta. Von Albert Schäffle, k. k. Minister a. D. Berlin 1895. Ernst Posmann & Co. (Subscr.-Preis 2 M. — Einzelpreis 2 M 40 ♂).